



Kirche wartet auf Kühle

Sanierung ruht: Bauarbeiter brauchen 25-Grad Phase

Leopoldshöhe. Die Sanierung der evangelischen Kirche in Leopoldhöhe ist ins Stocken geraten. Schuld ist das Wetter: Für die Putzarbeiten ist es zu heiß.

Architekt Hermann Busse stöhnt. Die Hitze macht ihm zu schaffen, vor allem, weil die hochsommerlichen Temperaturen die Sanierung des Gotteshauses bremsen.

Seit knapp zwei Wochen müssen die Arbeiten ruhen. „der Putz würde beim Abbinden viel zu schnell trocknen und verbrennen“, erklärt der Fachmann. Für den Trocknungsprozess (Karbonatsierung) müsste das Thermometer einige 25 Grad und weniger anzeigen, ansonsten bestehe die Gefahr, dass der Putz reißt und neue Schäden entstehen.

Jeden Tag schaut sich Busse erwartungsvoll die Wettervorhersage an, hofft auf länger währende Abkühlung. Doch damit sei vorerst wohl nicht zu rechnen. „Die Fertigstellung wird sich verzögern“, bedauert der Architekt. Er schätzt, um etwa sechs Wochen.

Nach ursprünglicher Planung sollte der zweite Bauabschnitt Mitte/Ende August fertig sein.

Nachdem die Turmsanierung im ersten Bauabschnitt vorzüglich geklappt hatte und pünktlich abgeschlossen werden konnte, entschied sich die Kirchengemeinde, den zweiten gleich anzuschließen. Für dieses Jahr war er eigentlich noch gar nicht vorgesehen. „Der harte Winter hat die Schäden extrem verschlimmert. Vor allem an der Ostseite am Chor“, begründet der Architekt den schnellen Handlungsbedarf. Die Risse, durch die Feuchtigkeit ins Mauerwerk des Gotteshauses eindrang, wurden größer und größer. Deshalb konnte die Gemeinde nicht warten.

Das weitere Vorgehen sei mit dem Westphälischen Amt für Denkmalpflege und der Gemeinde als Untere Denkmalbehörde abgestimmt worden, erklärt Busse, der zwar besorgt ist um den Baufortschritt, seinen Humor aber noch nicht verloren hat: „Ab und zu schauen wir in den Himmel und bitten Petrus: ‚Hab’ ein Einsehen und lass die extrem hohen Temperaturen bald zu Ende sein’.“

Die Handwerker stünden abrufbereit und hofften, dass sie bald wieder antreten können. „Wir stehen in ständigem Kontakt“, berichtet der Architekt.

Mit 60000 Euro ist die Turmsanierung zu Buche geschlagen. Die Kosten für den zweiten Bauabschnitt der Kirchensanierung beziffert Hermann Busse mit rund 35000Euro.

Macht summa summarum knapp 100000 Euro, die die Kirchengemeinde nach Auskunft ihres Bauausschlussvorsitzenden Marco Vliegen allein berappen muss.